

Eignung von Erbsensorten als Gemengepartner mit Hafer

Der Anbau von Erbsen und Hafer im Gemenge hat sich als vorteilhaft herausgestellt. Es kommt in den Gemengen häufig zu höheren Erträgen als im Mittel der jeweiligen Reinsaaten. Ferner sind in der Regel die Proteingehalte im Erntegut der Gemengepartner höher als im Erntegut der Reinsaaten. Die Gemengetauglichkeit der Erbse ist aber nach wie vor noch nicht ganz verstanden. Es kommt immer wieder vor, dass Erbsensorten in Reinsaat besonders hohe Erträge liefern aber im Gemenge ertraglich einbrechen.

Um die Gemengetauglichkeit auf Seiten der Erbse zu erkennen, werden 2005 zehn Erbsensorten, die sich nach der Beschreibenden Sortenliste möglichst stark unterscheiden, auf dem Versuchsgut Reinshof und in Deppoldshausen in Reinsaat und im Gemenge mit der Hafersorte Neklan angebaut. 14-tägig wird die Lichttransmission in den Parzellen festgehalten. Die Aussagen über die Stickstoff-Fixierleistung der verschiedenen Erbsensorten in Reinsaat und im Gemenge werden mit Hilfe der Erweiterten Differenzmethode erarbeitet. Die erzielten Korn- und Proteinerträge in den Gemengen sollen mit den phänologischen, ertraglichen und qualitätsbezogenen Kenngrößen der Erbsensorten korreliert werden. Wenn bestimmte Erbsensorten als besonders gemengetauglich erkannt werden ist vorgesehen, in einem nachfolgenden Projekt bei diesen Sorten auch das Wurzelwachstum zu analysieren.

Projektleitung: Prof. Dr. Rolf Rauber

Projektbeteiligte: Björn Bugdahl

Stichwörter: Gemenge, Mischsaat, Erbsen, Hafer, Sortenanalyse

Laufzeit: 01.03.2005 – 31.11.2005

Förderer: Professor Werner Schulze-Stiftung

Publikationen

Rauber, R., K. Schmidtke & H. Kimpel-Freund, 2001: The performance of pea (*Pisum sativum* L.) and its role in determining yield advantages in mixed stands of pea and oat (*Avena sativa* L.). J. Agronomy and Crop Science 187, 137-144.

Neumann, A. & R. Rauber, 2004: Einfluss substitutiver und additiver Anbaumuster auf Ertragsvorteile in Erbsen-Hafer-Gemengen bei unterschiedlicher Bodenbearbeitung. Mitt. Ges. Pflanzenbauwissenschaften 16, 29-30.